



PUNKT 29



Zentrale für Heiz- und Kältetechnik

ZEITUNG FÜR TECHNIK IM GEBÄUDE
AUSGABE 29 / OKTOBER 2018

1° EDITORIAL □ 2.

AUF DEM WEG ZUM DIGITALEN UNTERNEHMEN

2° BRENNPUNKT □ 2.

AUF DER ZIELGERADEN ZUM PAPIERLOSEN BÜRO

3° BLICKPUNKT □ 3.

DIE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

4° PUNKTUELL □ 4.

FOKUS AUF GEZIELTE NACHWUCHSAUSBILDUNG

5° BAUPUNKT □ 5.

ENERGIESTRATEGIE 2050 DES BUNDESRATES

6° KULTURPUNKT □ 6.

KURZFILMTAGE WINTERTHUR

7° PERSÖNLICH □ 6.

PORTAIT ÜBER PHILIPP WOLFER

8° IMPRESSUM □ 6.

1° EDITORIAL

DIE HUNZIKER PARTNER AG AUF DEM WEG ZUM DIGITALEN UNTERNEHMEN



Alexander Hunziker, Monika Zemp, Ilyas Oeznalci, Christian Hunziker

Liebe Leserinnen und Leser

In der aktuellen PUNKT-Ausgabe lesen Sie unter anderem, weshalb die Hunziker Partner AG die Energiestrategie 2050 des Bundesrates unterstützt. Diese hat zum Ziel, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und erneuerbare Energien gezielt zu fördern. Wir sehen vor allem beim Gebäudepark in der Schweiz Handlungsbedarf. Dieser hat nachweislich einen grossen Einfluss auf den Energieverbrauch. Um die Ziele einer nachhaltigen Energieeffizienz zu erreichen, sind verschiedene Massnahmen am schweizerischen Gebäudepark notwendig. Einzig mit der Kombination unterschiedlicher Lösungen wird es uns gelingen, den CO₂-Ausstoss in der Schweiz markant zu reduzieren, den Energieverbrauch zu senken und damit die Abhängigkeit von ausländischen Energieträgern langfristig zu reduzieren. In der Gebäudetechnik sind wir diesbezüglich hervorragend aufgestellt. Wir sind zudem überzeugt, dass der Einsatz von intelligenter Technik am Bau in Zukunft eine immer grössere Rolle spielen wird. Zentral sind dabei durchgängige und durchdachte Lösungen – von der Gewinnung über die Aufbereitung bis hin zur Verteilung von thermischer und elektrischer Energie.

Wer in seinem Unternehmen, insbesondere bei administrativen Arbeiten, konsequent auf Papier verzichtet, generiert klare Vorteile im Wettbewerb. Die Hunziker Partner AG hat diesbezüglich die Zeichen

der Zeit erkannt. CEO Christian Hunziker erläutert im Gespräch, weshalb das Unternehmen je länger je mehr konsequent auf die Digitalisierung setzt.

Nicht erst seit heute legt die Hunziker Partner AG grossen Wert auf die Ausbildung künftiger Berufsleute. Derzeit bieten wir sechs Berufsbildungen an. Das Lehrlingswesen spielt in unserem Unternehmen eine zentrale Rolle. Durch die Vielfalt der einzelnen Berufe wird bei uns das interdisziplinäre Wissen in der Gebäudetechnik gezielt gefördert und gelernt. Zudem werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick auf die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur, das bedeutendste Kurzfilmfestival der Schweiz. Sie finden jährlich im November statt und gelten mit über 17 000 Eintritten als beliebtes Publikumsfestival und wichtiger Treffpunkt für die nationale und internationale Kurzfilmbranche.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Im Namen des gesamten Unternehmens

Christian Hunziker
Monika Zemp
Alexander Hunziker
Ilyas Oeznalci

2° BRENNPUNKT

AUF DER ZIELGERADEN ZUM PAPIERLOSEN BÜRO

Wer in seinem Unternehmen, insbesondere bei administrativen Arbeiten, konsequent auf Papier verzichtet, generiert klare Vorteile im Wettbewerb. Die Hunziker Partner AG hat diesbezüglich die Zeichen der Zeit erkannt: Das Unternehmen setzt je länger je mehr auf die Digitalisierung.

Das Papier als Arbeitsinstrument haben wir alle im Laufe der Jahre kennen und schätzen gelernt. Viele von uns haben nach wie vor Mühe damit, einen längeren Text am Bildschirm zu lesen und drucken die Dokumente deshalb aus. Der Trend zur Digitalisierung wird sich aber mit Sicherheit fortsetzen und die Akzeptanz von digitalen Dokumentenmanagement-Systemen fördern. Viele Anwender sind sich zudem oft nicht sicher, ob die Aufbewahrung von Originaldokumenten auf Papier noch nötig ist und diese eventuell sogar mit manueller Unterschrift versehen sein müssen. Deshalb lohnt sich die kontinuierliche Überprüfung, ob sich die konkreten Compliance-Anforderungen an das Dokumentenmanagement des Unternehmens geändert haben. Noch nie war es zudem so einfach wie heute, eine Datei auszudrucken. Da das Drucken von Dokumenten so unkompliziert ist, fehlt hier vielfach der Anreiz, vom Papier wegzukommen. Und: Arbeiten die meisten Kunden und Lieferanten noch mit Papier, scheint das papierlose Büro auf den ersten Blick wenig zu bringen. Dennoch wäre es unsinnig, einfach beim Papier zu bleiben. Der bessere Weg ist es, den Posteingang des Unternehmens konsequent zu digitalisieren. Auf welchem Weg auch immer ein Papierdokument eintrifft: Sinnvollerweise wird es sofort gescannt und digitalisiert.

Christian Hunziker, CEO und Verwaltungsratspräsident der Hunziker Partner AG, erläutert, was im Unternehmen künftig alles digital erledigt wird.

Welche Vorteile generiert das papierlose Büro für die Hunziker Partner AG?

Die Stundenerfassung aller Mitarbeitenden wird über das Mobile erledigt, ebenso Ferienanträge, und Spesen werden via Mobile eingescannt und digital an die Geschäftsstelle weitergeleitet. Jeder Mitarbeiter kann zudem über sein Mobile sehen, auf welchen Baustellen die Monteure welche Maschinen und Spezialwerkzeuge einsetzen. Mit einer weiteren App werden sämtliche Serviceaufträge digital bearbeitet – von der Erfassung über die Integration in unser Projektmanagement, die Zuweisung zu den Servicemonteuren, die Verwaltung der Termine, das Rapportieren direkt am Serviceort auf dem Tablet mit digitaler Unterschrift des Kunden und die Fakturierung und Einbindung in die Debitorenbuchhaltung.

Was kommt sonst noch Neues auf die Mitarbeitenden zu?

Sie werden künftig von allen Rechnern aus, sei dies ein Mobile, ein Tablet, ein Laptop oder ein stationärer Rechner, über unser Intranet Daten von Projekten, wie Pläne abrufen und ansehen können. Mit einer speziellen Identifizierung über einen QR-Code kann mit dem Einscannen der Pläne die aktuelle Gültigkeit abgefragt werden. Das heisst, wenn beim Scannen die Farbe Rot erscheint, ist

der Plan ungültig. Ebenfalls sind in den Projekten sämtliche Betriebs- und Serviceanleitungen erhalten. Was die Projektablage betrifft, werden alle für ein Projekt notwendigen Dokumente wie Verträge, Offerten, Pläne, Notizen, Protokolle, Fotos und Prüfdokumente digital abgelegt. Debitoren werden künftig nur noch an die Kunden in Papierform versendet, die interne Ablage erfolgt digital.

Wie sieht es bei den Kreditoren aus?

Die Kreditoren treffen heute noch in Papierform ein, werden aber eingescannt und dann entsorgt. Ab diesem Zeitpunkt wird alles digital bearbeitet, also Prüfung, Visierung, Einbindung in die Projekt- und in die Finanzbuchhaltung.

Kommt das computerunterstützte Design künftig bei allen Plänen zum Einsatz?

Selbstverständlich werden alle Pläne in CAD erstellt. Experten-Software unterstützt uns dabei in der Berechnung komplexer Aufgaben.

Welche Rolle wird künftig das Intranet spielen?

Montage- und Büroeingänge werden nur über das Intranet publiziert. Alle Mitarbeitenden informieren sich selbstständig über das Intranet für ihre Arbeitseinsätze. Im Intranet ist das Hunziker Quality Management mit allen Prozessen digital und für alle zugänglich abgelegt. Natürlich mit den notwendigen Links zu den für den zu bearbeitenden Arbeitsprozess relevanten Dokumenten, welche direkt digital ausgefüllt, abgelegt und versendet werden können. Auch unsere Ideen- und Schaden-Datenbank ist über das Intranet ansteuerbar. Derzeit sind rund 4500 Ideen in der Datenbank abgelegt, über die Hälfte davon ist bereits umgesetzt. Auch Vorschriften, Gesetze und Normen sind digital abgelegt und können bei Bedarf eingesehen werden. Zusätzlich haben wir eine digitale Zusammenfassung aus den wichtigsten Normen, Montageanleitungen oder Hunziker-spezifischen Modalitäten erstellt. Aus dem eigens erstellten Planungshandbuch sind die internen Vorschriften für die Erstellung der digitalen Pläne definiert. Bis hinunter zu den Schriftgrössen, Strichdicken, Farben, Legenden und digitalen Bearbeitungsebenen.

Wie werden die Mitarbeitenden in Zukunft ausgebildet?

Bei der digitalen Ausbildung und der Ausbildungskontrolle werden monatlich im Rahmen einer Fernschulung verschiedene Themen aufgearbeitet, welche dann über eine Befragungssoftware mit diversen Kontrollfragen auf den Lerneffekt überprüft werden. Auch bei anderen Schulungen werden digitale Fragen gestellt, um das Wissen abzuholen beziehungsweise zu prüfen. Die einzelnen Schulungen werden aufgezeichnet und können im Intranet nachgeschaut werden.



Das ist Vergangenheit

3^o BLICKPUNKT

DIE HUNZIKER PARTNER AG UNTERSTÜTZT DIE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs) DER UNO

Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sind das Kernstück der Agenda 2030. Sie tragen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung Rechnung.

Die anvisierten Ziele führen zum ersten Mal Armutbekämpfung und nachhaltige Entwicklung in einer Agenda zusammen. Die sogenannten Sustainable Development Goals [SDGs, s. Box] sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Das heisst, dass alle Staaten gleichermaßen aufgefordert sind, die drängenden Herausforderungen der globalisierten Welt gemeinsam zu lösen. Auch die Schweiz ist aufgefordert, die Ziele national umzusetzen. Was hat das mit der Hunziker Partner AG zu tun?

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs)



1. Armut beenden – Armut in all ihren Formen und überall beenden.



2. Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



3. Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



4. Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.



5. Gleichstellung der Geschlechter – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.



6. Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



7. Nachhaltige und saubere Energie für alle – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemässer Energie für alle sichern.



8. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



9. Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



10. Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



11. Nachhaltige Städte und Siedlungen – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.



13. Massnahmen zum Klimaschutz – Sofortmassnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen.



14. Leben unter Wasser erhalten – Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen.



15. Landökosysteme schützen – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation und Verlust der biologischen Vielfalt beenden.



16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen – friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige und rechenschaftspflichtige Institutionen aufbauen.



17. Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

«Für uns sind die SDGs in mehreren Bereichen von Bedeutung», erläutert CEO Christian Hunziker. Im Bereich «Gesundheit und Wohlergehen» [3] stehen mit ISO 45001 die Arbeitssicherheit und insbesondere die Arbeitsgesundheit auf der Agenda. Die Hunziker Partner AG führt in diesem Zusammenhang unter anderem Schulungen über Ernährung oder körperliche Ertüchtigung durch. Ziel «Hochwertige Bildung» [4]: Auf der Agenda der Hunziker Partner AG stehen seit 25 Jahren 14-tägliche Weiterbildungen. Unter dem Strich resultieren dabei 50 bis 70 Stunden Aus- und Weiterbildung im Betrieb pro Mitarbeiter und Jahr.

Das ist unser Beruf

Beachtet werde auch die «Geschlechtergleichheit» [5], betont Christian Hunziker. «Selbstverständlich gibt es bei uns denselben Lohn für die gleiche Arbeit. Zudem wollen wir Frauen in technischen Berufen fördern.» Ziel «Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen» [6]: «Das ist unser Beruf», so Hunziker. Immer mehr Menschen benötigen Wasser für den häuslichen Bedarf. Bis 2030 soll das Ziel erreicht werden, dass alle Menschen Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser haben. Ebenso zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene. «Bezahlbare und saubere Energie» [7]: «Auch diese steht in unserem Fokus», betont Hunziker. Dazu gehören eine optimierte Heizungs-, Kälte- und Lufttechnik, die Wärmerückgewinnung und eine effiziente Regeltechnik, die ein Einsparpotenzial von 5 bis 15 Prozent als realistisch erscheinen lässt. Ebenso Anwendung finden Alternativenergieanlagen.

Nachhaltige Produktion

«Industrie, Innovation und Infrastruktur» [9]: Hier stehen bei der Hunziker Partner AG die Digitalisierung und Optimierung der IT auf der Agenda – hin zum papierlosen Büro, lautet die anvisierte Lösung. Ebenso in Angriff genommen wird die Planung der Industrie 4.0, eine zukunftssträchtige Philosophie, wie Christian Hunziker erläutert. «Hier streben wir unter anderem eine Fabrikation an, die so automatisch wie möglich abläuft. Im Engineering ist neben systemrelevantem Wissen auch mehr Genauigkeit bei den Montageplänen gefordert.» Ziel «Weniger Ungleichheiten» [10]: Ermöglicht werden soll bei der Hunziker Partner AG vermehrt Teilzeitarbeit für Männer und Frauen. Ebenso sollen ein «nachhaltiger Konsum und eine nachhaltige Produktion» [12] gefördert werden. Dazu gehört, dass die Mitarbeitenden zum Beispiel die Baustelle mit dem öffentlichen Verkehr erreichen, Fahrgemeinschaften bilden, Gas- und Hybridfahrzeuge einsetzen und mehr gut rezyklierbare Materialien verwenden.

Mehrere Partnerschaften

«Massnahmen zum Klimaschutz» [13]: «Hier forcieren wir den Einsatz alternativer Energien beim Kunden», sagt Hunziker. Dazu gehört zum Beispiel die Heizung mit Seewasser über Wärmepumpen. Eine Wärmepumpe nutzt Umgebungswärme, die in den natürlichen Wärmequellen Luft, Wasser und Erdreich gespeichert ist. «Zudem wird ein neues IT-Instrument eingeführt für die Berechnung der eingesparten Energie bei den von uns installierten Anlagen beim Kunden.» Zur «Erreichung der Ziele» [17] ist die Hunziker Partner AG Partnerschaften eingegangen, so etwa mit der Öbu, dem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, das von Christian Hunziker präsiert wird, oder dem GO FOR IMPACT, ein Denkmodell und ein Impuls für ein ressourcenschonendes und sozialverträgliches Wirtschaften, dessen Vorstand Hunziker angehört. «Wir unterstützen die SDGs auf lokaler Ebene, für unser Unternehmen sind sie von zentraler Bedeutung», fasst Christian Hunziker zusammen.

Zur Geschichte der SDGs

Die neue Entwicklungsagenda, die auf die Millenniumsziele [Millennium Development Goals, MDG] der UNO folgt, hat es in sich: Mit 17 Kernzielen (und 169 sekundären Vorgaben) bedeuten die von der UNO-Generalversammlung am 25. September 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals [SDGs] eine grosse Herausforderung. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab. So ist die Kindersterblichkeit stark zurückgegangen. Die neuen Ziele, die bis 2030 erreicht werden sollen, sind im Vergleich zu den MDG offener formuliert. Zudem sind wichtige Elemente der Rechenschaftsablage noch nicht vorhanden. Diese werden jedoch benötigt, denn nur wenn Ziele messbar sind, können Regierungen auch unter Druck gesetzt werden. Die Rechenschaftsablage soll jetzt noch optimiert werden. Der jahrelange Prozess, der den SDGs voranging, zeichnete sich durch einen partizipativen Charakter aus, der die Einbindung von armen und reichen Staaten, internationalen Finanzinstitutionen, NGOs und vielen mehr ermöglichte.

Rio+20

Ebenfalls mit der Thematik der Nachhaltigkeit hat sich die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung [United Nations Conference on Sustainable Development, kurz UNCSO] befasst, die vom 20. bis 22. Juni 2012 in Rio stattfand.

Kurz als Rio 2012 oder Rio+20 bezeichnet, sollte die UNCSO die drei folgenden Ziele erreichen: Sicherstellung des erneuerten politischen Engagements für eine nachhaltige Entwicklung, Erfassung des Fortschritts und anhaltender Probleme bei der Umsetzung bereits beschlossener Ziele sowie Adressierung neuer und entstehender Herausforderungen. Thematisch sollten auf der UNCSO zwei Schwerpunkte gesetzt werden: die Green Economy im Kontext nachhaltiger Entwicklung und Armutbekämpfung sowie die institutionellen Rahmenbedingungen nachhaltiger Entwicklung. An der Konferenz nahmen rund 190 Staaten teil. Ein zentraler Kernpunkt ist, dass die Green Economy seit Rio+20 auf der politischen Agenda steht. Die Schweiz hat in diesem Zusammenhang aktiv mitgewirkt. Ziel aus Schweizer Sicht ist, die natürlichen Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die Schweizer Wirtschaft zu stärken.

Der Pariser Klimagipfels COP 21

Auch der Klimagipfel COP im Dezember 2015 in Paris stand im Zeichen der Nachhaltigkeit. Erstmals einigten sich damals 195 Staaten auf ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen, das Verpflichtungen für alle enthält. Die Weltgemeinschaft verpflichtet sich darin einerseits auf ein Paket für ernsthaften Klimaschutz und das Ende von Kohle, Öl und Gas zur Mitte des Jahrhunderts. Andererseits hat sie ein Solidaritätspaket für diejenigen vereinbart, die von den Folgen des bereits stattfindenden Klimawandels besonders betroffen sind. In beiden Bereichen bleibt zu den Zielsetzungen und zur Umsetzung noch viel zu tun. Die Schweiz hat das Abkommen Ende 2017 ratifiziert. «Uns helfen die SDGs auch, bei der Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie keine wichtigen Trends zu verpassen», hält Hunziker fest. «Schön ist dabei, dass strategische Ziele von Unternehmen sich Hand in Hand mit den Zielen zur Rettung unserer Erde bewegen können.»

→ www.globalcompact.ch

4^o PUNKTUELL FOKUS AUF DIE GEZIELTE NACHWUCHS- AUSBILDUNG

Die Hunziker Partner AG legt seit jeher Wert auf die Ausbildung künftiger Berufsleute. Derzeit werden sechs Berufsbildungen angeboten. Das Lehrlingswesen spielt im Unternehmen eine zentrale Rolle, betont CEO Christian Hunziker. «Den Nachwuchs gezielt zu fördern, ist uns ein grosses Anliegen.»

Das duale Berufsbildungssystem, wie es die Schweiz kennt, bewährt sich unter anderem deshalb, weil Jugendliche schon früh in die Betriebe integriert werden. Sie lernen damit die Arbeitswelt kennen, in der sie den Hauptteil ihrer beruflichen Grundbildung absolvieren, müssen Verantwortung übernehmen und haben bereits beim Abschluss praktische Erfahrungen. Der Lerntransfer funktioniert durch das Wechselspiel von Theorie und Praxis.



Ajeevana Rajakumar, Damien Ulrich, Ekrem Ince

Für Hygiene und Gesundheit

Ohne Sanitärtechnik keine Hygiene: Mit der Sanitärtechnik werden sämtliche Bereiche abgedeckt, die in den eigenen vier Wänden der Hygiene und damit der Gesundheit dienen. Dazu gehören Planung und Installationen für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung. Neben dem Schwerpunkt Bad, Dusche und WC in Ein- und Mehrfamilienhäusern spielt die Sanitärtechnik auch bei der Versorgung von Schwimmbädern, Grossküchen sowie Industrie-, Büro- und Schulhausbauten eine entscheidende Rolle. Dazu braucht es verschiedenartige Leitungssysteme. Die angehenden Gebäudetechnikplaner Sanitär lernen während ihrer Ausbildung, die Anlagen zu berechnen und zu designen. Durch den Sanitär-Installateur werden die meist aus rostfreiem Stahl oder aus Kunststoff bestehenden Leitungssysteme fachkundig gepresst, geschraubt, geklebt oder gesteckt und zu einem schlüssigen Leitungssystem verbunden. Mit Bade- und Duschwannen, WCs, Waschtischen und Wasseraufbereitungsanlagen werden die sicht- und für den Kunden nutzbaren Anlagenteile montiert. Solaranlagen für die Erwärmung von Wasser sowie Pumpenanlagen für Wasser und Schmutzwasser gehören ebenso dazu.

Angenehme Wärme, erfrischende Kühle

Die Heiz- und Kältetechnik befasst sich mit den Anlagen, Elementen und Systemen, die der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Kälte dienen. Damit wird für das optimale Raumklima und Wohlbefinden gesorgt, sei es beim Wohnen, am Arbeitsplatz oder im Bereich Freizeit. Mit einer exakten und differenzierten Planung lernen die angehenden Gebäudetechnikplaner Heizung für einen haushälterischen und energieeffizienten Einsatz von Strom und Wärme zu sorgen. Sie werden dabei angeleitet, unter-

schiedliche Arten von Heiz- und Kältesystemen zu planen und zu berechnen. Heizungs-Installateure erwerben anhand von Montageplänen die nötigen Kenntnisse, um auf der Baustelle die Leitungen – aus Stahl gepresst, geschweisst oder geschraubt – für Heiz- oder Kühlwasserkreise zu verlegen. In Untergeschossen von Gebäuden installieren sie je nach Bedarf eine Wärmepumpe oder einen Heizkessel. Wenn alles angeschlossen ist, wird die Anlage in Betrieb genommen und überprüft, ob die Systeme richtig funktionieren.

Für saubere und reine Luft

Ohne Sauerstoff können wir nicht leben. Infolge der Zellatmung wird von Menschen und Tieren Kohlenstoffdioxid produziert. CO₂ entsteht aber insbesondere auch bei technischen Verbrennungsprozessen. Dank der Lufttechnik mit ihren mechanischen Lüftungsanlagen gewährleisten die angehenden Gebäudetechnikplaner Lüftung, dass der natürliche Gehalt an Gasen in den Räumen wiederhergestellt wird.

Mittels der Lufttechnik kann die Luft ausreichend gereinigt, gekühlt, erwärmt sowie befeuchtet und entfeuchtet werden. Mit optimierten Wärmerückgewinnungsanlagen wird ein Grossteil der in der Luft enthaltenen Energie im Gebäude behalten. Gebäudetechnikplaner Lüftung befassen sich mit der Gestaltung und Berechnung der Anlagen. Die Lüftungskanalanteile werden durch den Lüftungsanlagebauer auf dem Bau zu einer Anlage montiert. Lüftungsanlagebauer befestigen die zusammengesetzten Lüftungskanäle am Mauerwerk und umhüllen sie wo nötig mit Dämmmaterial. Sie installieren die Luftaufbereitungsanlagen, Ventilatoren, Regenhüte und Filter sowie die Steuer- und Regeleinrichtungen.

Unsere 6 Berufe-Matrix als Übersicht

	Installateur/in & Anlagebauer/in Lehrzeit: 3 Jahre	Gebäudetechnikplaner/in Lehrzeit: 4 Jahre
Heiz- und Kältetechnik	Heizungsinstallateur/in Angenehme Wärme und Behaglichkeit sind ihr Job. Die Wärme wird durch nachhaltige Anlagen wie Pellets-, Erdsonden- oder Wärmepumpenanlagen erzeugt. Mit anspruchsvollen Rohrsystemen mit vielen Verbindungs- und Montagetechniken kommt die Wärme über Bodenheizungen oder Radiatoren in die vorgesehenen Räume.	Fachrichtung Heizung Sie planen, berechnen und zeichnen mit dem Computer Wärmeerzeugungsanlagen mit notwendigen Leitungssystemen. Koordinieren diese mit den Lüftungs- und Sanitäranlagen und überwachen die Arbeiten der Heizungsinstallateure und nehmen die Anlagen in den Betrieb.
Luft- und Klimatechnik	Lüftungsanlagebauer/in Gute Luft mit genügend Sauerstoff zum Atmen, dafür sorgen sie. Über Luftaufbereitungsanlagen wird die Luft gefiltert, gekühlt, befeuchtet oder mit einer Wärmerückgewinnung erwärmt und so konditioniert mit Blechkanälen und -rohren in die vorgesehenen Räume geführt.	Fachrichtung Lüftung Sie planen, berechnen und zeichnen mit dem Computer Lüftungs- und Klimaanlage nach den Wünschen der Kunden. Sie koordinieren die Kanalführung mit den Heizungs- und Sanitäranlagen und überwachen die Montage der Lüftungsanlagebauer und nehmen die Anlagen in Betrieb.
Sanitärtechnik	Sanitärinstallateur/in Sie sind zuständig für Wasser, Abwasser und Hygiene. Jederzeit steht sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Komplexe Verrohrung mit dutzenden Materialien und ebenso viele Verbindungstechniken werden zu funktionierenden Systemen mit Solar-, Wasseraufbereitungs- und Hebeanlagen zu schönen Bädern, Wellness- und Industrieanlagen zusammengefügt.	Fachrichtung Sanitär Sie planen, berechnen und zeichnen Wasser-, Abwasser- und Gasanlagen, erstellen von Detailzeichnungen mit Computern. Koordinieren die Leitungsführung mit den Lüftungs- und Heizanlagen und überwachen die Montage der Sanitärinstallateure und nehmen die Anlagen in Betrieb.

Am Computer erstellen

Gebäudetechnikplaner Fachrichtung Sanitär, Heizung und Lüftung lernen während ihrer Ausbildung, sämtliche Pläne mit Konstruktionsprogrammen am Computer (CAD) zu erstellen. Diese dienen dem Montagepersonal als Arbeitsvorlage. Wo möglich wird Experten-Software zur Berechnung (CAE) der Anlagenteile eingesetzt. Fertige Anlagen setzen sie in Betrieb und kontrollieren deren Funktionsfähigkeit. Zudem erstellen sie Betriebsanleitungen und geben Anweisungen zur sicheren Bedienung der Anlagen. Derzeit werden bei der Hunziker Partner AG elf Lernende ausgebildet. «Durch die Vielfalt der einzelnen Berufe wird bei uns das interdisziplinäre Wissen in der Gebäudetechnik gezielt gefördert und gelernt», betont Christian Hunziker.

5° BAUPUNKT

«WIR PLANEN UND INSTALLIEREN VERNETZTE SYSTEME»



Michael Fecker, Selmina Terzini

Die Hunziker Partner AG unterstützt die Energiestrategie 2050 des Bundesrates. Diese hat unter anderem zum Ziel, den Energieverbrauch zu senken. Das Unternehmen sieht vor allem bei Gebäuden grossen Handlungsbedarf.

Der Gebäudepark in der Schweiz ist mitverantwortlich für einen beachtlichen Teil des schweizerischen

Energieverbrauchs. Abhilfe und eine Steigerung der Energieeffizienz ist nur mit einer Kombination unterschiedlicher Massnahmen möglich. Dazu gehören unter anderem eine effiziente Dämmung bei Gebäuden, eine markante Erhöhung der Renovationsquote, die Förderung von Ersatzneubauten und der Einsatz einer innovativen und intelligenten Energie- und Gebäudetechnik. «Gebäudetechnik allein verliert sich oft in technischen Detailfragen. Die Betrachtung der einzelnen technischen Systeme sollte aber nicht isoliert voneinander erfolgen, sondern gewerbeübergreifend, vernetzt und bedürfnisorientiert», betont CEO Christian Hunziker.

Natürliche Ressourcen nutzen

Die Hunziker Partner AG plant und installiert heute vernetzte Systeme von allen Gewerken, die sich gegenseitig positiv beeinflussen. Mit der Abwärme von Kühl- und Kältemaschinen etwa wird Warmwasser erzeugt. Damit können Gebäude beheizt werden. Um den CO₂-Ausstoss des Gebäudeparks zu senken, nutzt das Unternehmen die natürlichen Ressourcen vor Ort: Sonnenstrahlen liefern die gewünschte Energie für die Heizungsunterstützung sowie das Warmwasser, und das Erdreich sorgt für die saisonale Speicherung von Überschüssen. So ist etwa ein Erdwärmespeicher als saisonale Ergänzung konzipiert. Im Winter dient das durchschnittlich 12 Grad warme Erdreich in rund 150 Metern Tiefe als primäre Energiequelle, um das Gebäude mit einer Wärmepumpe zu beheizen. Im Sommer werden Bohrloch und Sonde dagegen für ein passives Kühlen der Wohn- oder Büroräume benutzt. Die Wärmezufuhr wirkt sich auch im Boden positiv aus, da sich die Temperaturen spürbar erhöhen. Kühlt sich das Erdreich bis im Frühling nach dem Ende der Heizperiode ab, steigt die Temperatur mit dem Wärmeeintrag im Sommer wieder an. «Grundsätzliches Ziel ist die Minimierung des primären Energieverbrauchs. Dadurch werden neben energiewirtschaftlichen Bedürfnissen auch ökologische Forderungen erfüllt und überflüssige CO₂-Emissionen vermieden», betont Hunziker.

Intelligente Technik

Die Gebäudetechnik hat nachweislich einen grossen Einfluss auf den Energiebedarf. Um die Ziele einer nachhaltigen Energieeffizienz zu erreichen, seien verschiedene Massnahmen am schweizerischen Gebäudepark notwendig, sagt Hunziker. «Einzig mit der Kombination unterschiedlicher Lösungen wird es uns gelingen, den CO₂-Ausstoss in der Schweiz markant zu reduzieren, die gesteckten internationalen Ziele zu erreichen sowie den Energieverbrauch zu senken und damit die Abhängigkeit von ausländischen Energieträgern langfristig zu reduzieren.» Der Einsatz von intelligenter Technik am Bau werde in Zukunft eine immer grössere Rolle spielen, betont Hunziker. Zentral seien künftig durchgängige und durchdachte Lösungen – von der Gewinnung über die Aufbereitung bis hin zur Verteilung von thermischer und elektrischer Energie.

Energetische Sanierungen

Zur Gebäudetechnik zählen heute Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärtechnik sowie die Elektrotechnik und die Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik. Deren intelligenter Einsatz bezweckt, die einzelnen technischen Gewerke sinnvoll miteinander zu koordinieren. «Damit können wir die Energieeffizienz erhöhen», erläutert Hunziker. Mehr als eine Million Gebäude im Land sind gemäss statistischen Erhebungen energetisch sanierungsbedürftig. «Werden die Gebäude nachhaltig saniert, resultiert daraus ein grosses Energie- und CO₂-Einsparpotenzial.»

Die Hunziker Partner AG befürwortet vor diesem Hintergrund dezidiert die Energiestrategie 2050 des Bundesrates. Diese hat zum Ziel, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und erneuerbare Energien zu fördern. Zudem wird der Bau neuer Kernkraftwerke verboten. «Mit der Energiestrategie 2050 kann die Schweiz ihre Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern reduzieren und die einheimischen erneuerbaren Energien gezielt stärken», betont Hunziker. Die Energiestrategie schaffe Investitionen und Arbeitsplätze im Inland, bringe die erneuerbaren Energien näher an den Markt und führe zum schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie. «Zudem kann Energieoptimierung auch als eine Art Friedensarbeit bezeichnet werden, wenn dadurch weniger Geld durch den Einkauf von fossilen Brennstoffen in Länder fliesst, die sich um die internationalen Menschenrechte oder Umweltstandards füttern», fasst Hunziker zusammen.

6° KULTURPUNKT KURZFILMTAGE: DAS ATTRAKTIVE PUBLIKUMSFESTIVAL IST AUF ERFOLGSKURS

Die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur sind das bedeutendste Kurzfilmfestival der Schweiz. Sie finden jährlich im November statt und gelten mit über 17 000 Eintritten als beliebtes Publikumsfestival und wichtiger Treffpunkt für die nationale und internationale Kurzfilmbranche.

Alles habe seinerzeit mit einem Bier begonnen, blickt John Canciani, Co-Direktor und Künstlerischer Leiter der Kurzfilmtage, zurück. «Weil ein paar Freunde frustriert darüber waren, an bestehenden Festivals keinen Branchenzutritt zu erhalten, gründeten sie zusammen mit dem Filmfoyer und dem Kino Nische kurzerhand ihr eigenes Festival. Die 1. Winterthurer Kurzfilmtage waren damit geboren.» Während drei Tagen wurden 10 Programmblöcke mit Kurzfilmen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie dem Gastland Polen gezeigt, «wobei Letztere der Legende nach von einem Gründungsmitglied illegal über die grüne Grenze geschmuggelt worden seien». Gezeigt wurden die Kurzfilmprogramme in der Alten Kaserne zu bescheidenen Eintrittspreisen. Verbucht wurden damals 750 Eintritte. Die Kurzfilmtage waren von Beginn weg als Verein organisiert. Dieser kann seit Jahren auf eine stabile Mitgliederzahl von rund 50 Personen zählen. «Die Mitglieder übernehmen alle eine aktive Rolle innerhalb der Organisation des Festivals. Neue Mitglieder werden nur aufgenommen, wenn sie mindestens ein Festivaljahr aktiv mitgestaltet haben», erläutert Remo Longhi, Co-Direktor und Kaufmännischer Leiter des Festivals.

Internationale Ausstrahlung

Der Verein «Internationale Kurzfilmtage Winterthur» hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, das nationale und internationale Kurzfilmschaffen zu fördern, indem er es mit dem jährlich stattfindenden Anlass einer breiteren Öffentlichkeit vorstellt. Gleichzeitig soll der Kontakt zwischen Filmschaffenden, Branchenvertretern, Medienschaffenden und kulturell interessierten Personen gefördert werden. «Wir sind politisch und konfessionell ungebunden, verfolgen keine kommerziellen Zwecke und sind nicht gewinnorientiert», betont Longhi. Im Vordergrund der Vereinstätigkeiten steht die Austragung der Internationalen Kurzfilmtage. «Das Festival ist in den letzten Jahren enorm gewachsen und unterdessen ein bedeutender Fixpunkt im Kulturkalender der Stadt - und dies mit internationaler Ausstrahlung», bilanziert Canciani. Die Vereinsmitglieder bekämen die Chance, Teil des wichtigsten Kurzfilmfestivals der Schweiz zu sein, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und internationale Kontakte zu knüpfen.

Die Öffentlichkeit wiederum erhalte am Festival einen Einblick in das nationale und internationale Kurzfilmschaffen und insbesondere auch einen Eindruck von den Werken des Filmnachwuchses in der Schweiz.

Engagierte Vereinsmitglieder

Die Leistung der Mitglieder für den Verein besteht vor allem in der ehrenamtlichen Tätigkeit für das Festival, betont Remo Longhi. «Ohne diesen engagierten Einsatz der Mitglieder und der über 200 Helferinnen und Helfer wäre die Durchführung des Festivals nicht möglich.» Derzeit ist der Verein mit der Umsetzung der diesjährigen Kurzfilmnacht-Tour und der Vorbereitungen der 22. Internationalen Kurzfilmtage Winterthur beschäftigt. Um den langfristigen Betrieb der Kurzfilmtage mit dem jährlichen Festival im November und dem schweizerweiten Kompetenzzentrum für den Kurzfilm sicherstellen zu können, werden die Kurzfilmtage in den kommenden Jahren diverse Investitionen tätigen. Der Verein finanziert sich unter anderem über Eintrittsgelder, Mitgliederbeiträge sowie Zuwendungen von Gönnern, Sponsoren, Spenden und Subventionen der öffentlichen Hand.

Kontinuierlich gewachsen

Als unvergesslichen Höhepunkt des Festivals bezeichnet John Canciani das 20-Jahr-Jubiläum 2016, das mit 18 500 Eintritten einen neuen Besucherrekord verzeichnen konnte. «Eigentliches Highlight war das Ciné-Concert, an dem historische Stummfilmperlen vom Musikkollegium Winterthur live orchestriert wurden.» Für die Zukunft des Festivals zeigt er sich zuversichtlich. Die Kurzfilmtage hätten sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Das Festival sei kontinuierlich gewachsen und habe sich zu einem international anerkannten und renommierten Publikums- und Branchenfestival entwickelt. Die zahlreichen Projekte nebst dem Festival werden heute im ganzjährig aktiven «Schweizer Kompetenzzentrum für den Kurzfilm» zusammengefasst. Dabei handelt es sich um das grösste digitalisierte Kurzfilmarchiv der Schweiz mit über 50 000 Filmtiteln. Zudem veranstaltet der Verein die abendfüllende Kurzfilmnacht in 23 Städten der Schweiz mit jeweils rund 16 000 Eintritten. → www.kurzfilmtage.ch

7° PERSÖNLICH ER GRILLIERT UND KOCHT GERN, TRÄUMT VOM EIGENEN HAUS UND EINER FAMILIE

Philipp Wolfer arbeitet bei der Hunziker Partner AG als bauleitender Heizungsinstallateur. Der 32-Jährige ist mit seinem Job, der ihn Tag für Tag fordert, rundum zufrieden.



Philipp Wolfer

Als bauleitender Heizungsinstallateur ist sich Philipp Wolfer gewöhnt, Verantwortung zu übernehmen. Er führt gemeinsam mit seinem Team selbständig Montage- und Renovationsarbeiten an gebäudetechnischen Anlagen im Bereich Heizung aus. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem das Montieren von Anlagen im Industrie-, Gewerbe- und Wohnungsbau. Auf der Baustelle führt er motiviert und zielorientiert sein Montageteam, ist für die Organisation der Baustelle mit Sicherstellung der notwendigen Ressourcen zuständig sowie in der Unterstützung und Mitarbeit in der Serviceorganisation tätig. Voraussetzung für diesen anspruchsvollen Job sind eine abgeschlossene Ausbildung als Heizungsinstallateur, ein fundiertes Fachwissen in der Schweisstechik, mehrjährige Berufserfahrung sowie Selbständigkeit, Flexibilität und unternehmerisches, kundenorientiertes Denken.

Erneuerbare Energien

«Wir montieren heute die verschiedensten Arten von Heizsystemen», erläutert Wolfer. «Dabei sind Kenntnisse über die Technologien der erneuerbaren Energien nötig.» Anhand von Montageplänen verlegen Wolfer und sein Team auf der Baustelle die Leitungen für Heiz- oder Kühlwasser. Sie bearbeiten Eisen- und Chrom-Nickel-Molybdän-Stahlrohrsysteme, pressen und schweissen unter Schutz- und Formiergas Heiz- und Kühlsysteme zusammen und bauen selbstregulierende Pumpen, Regulier- und Beimischventile ein. Im Keller installieren Wolfer und sein Team je nach Bedarf eine Wärmepumpe oder einen Heizkessel. «Wenn alles angeschlossen ist, nehmen wir die Anlage in Betrieb. Wir überprüfen und analysieren mit Tests, ob das System richtig funktioniert, alle Leitungen dicht sind und die Temperatureinstellungen und Wassermengen nach den Vorgaben stimmen», erklärt Wolfer.

Hohe Leistungsbereitschaft

Die Hunziker Partner AG bietet Wolfer ein innovatives Arbeitsumfeld und eine anspruchsvolle Tätigkeit mit grosser Selbständigkeit und hoher Eigenverantwortung sowie unternehmerischem Freiraum. Im Gegenzug erwartet das Unternehmen von ihm Leistungsbereitschaft und Engagement, was dem 32-Jährigen, der aus Maur im Kanton Zürich stammt, nicht schwerfällt. Bei der Hunziker Partner AG ist Wolfer seit April 2014 angestellt. Derzeit ist er noch ledig, träumt aber vom eigenen Haus und einer Familie. «Zudem möchte ich dereinst gesund in Rente gehen können.» Zu seinen bevorzugten Freizeitbeschäftigungen gehören das Grillieren und Kochen. Zudem ist Wolfer ein geselliger Mensch, der sich gerne mit Freunden trifft und Freude am Gamen hat. «Gamespiele fordern mich heraus und halten mich geistig fit», lacht er.

8° IMPRESSUM

AUSGABE 29 / OKTOBER 2018

Auflage 16'000 Exemplare	Redaktion Christian Hunziker und Christian Lanz	Konzept & Gestaltung Die Werbekanzlei AG, dwk.ch
Adressierter Versand 15'000 Exemplare	Bilder Archiv Hunziker, Christian Hunziker und Turan Oeznalci	Herausgeber Hunziker Partner AG
Druck druckmanufaktur.ch		



John Canciani, Remo Longhi

Hunziker Partner AG
Technik im Gebäude.
Zürcherstrasse 14
8401 Winterthur
Telefon 052 235 05 35
Telefax 052 235 05 43
Email info@hunzikerwin.ch
Internet www.hunzikerwin.ch

Leistungsangebot
Sanitärtechnik
Heiz- und Kältetechnik
Lufttechnik

Gebäudeautomation
Engineering
Service
Werterhaltung
24h Service
365 Tage im Jahr

 **hunziker**
Technik im Gebäude.